

Täter gesucht!

*Bericht vom Landesanstalt der Bienen und Wölfe am 17./18. September 2005 in
Lantsch/Lenz (GR)*

30 kleine Sherlock Holmes aus vier Abteilungen packten ihre Lupen und Notizbücher ein und machten sich auf, um ein Wochenende als Detektive in Lantsch/Lenz zu verbringen. Während das Bi/Wö-Team das vorgesehene Geländespiel erklärte, ertönte plötzlich ein greller Schrei. Gleich darauf erschien die Polizei und bat die jungen Detektive um Hilfe: Die Hausvermieterin Agathe war unter mysteriösen Umständen ermordet worden. Die Detektive wurden in fünf Einsatzkommandos eingeteilt und hefteten sich an die Spuren des Täters. War es das biedere Dienstmädchen? Oder der mürrische Koch? Die elegante Frisöse, oder der geheimnisvolle Butler? Oder war es etwa doch der Gärtner? Mittels kompliziertem Ermittlungsverfahren kamen die Detektive dem Täter immer näher, obwohl die Verdächtigten ein falsches Spiel mit ihnen trieben. Mit einem kleinen Hinweis der Polizei konnte der Gärtner als Täter identifiziert werden.

Nach einer wohlverdienten Stärkung absolvierten die Nachwuchsdetektive verschiedene Workshops, welche durch die Leiter und Leiterinnen der Abteilungen vorbereitet wurden: Geheimschriften entschlüsseln, mikroskopieren, Detektiv-Schoggi-Spiel, Rätsel lösen und Gegenstände durch Tasten erraten.

Am Abend hatten die Novizen eine Ausbildung zum Profi-Detektiv zu absolvieren. Diese beinhaltete unter anderem Fingerabdrücke nehmen, Spuren lesen und DNA-Spuren sichern.

Am Sonntagmorgen dann das tragische Unglück: Karin lag, verletzt durch unzählige Messerstiche, bewusstlos im Aufenthaltsraum. Aufgabe der Polizistin Daniela war es, die Fingerabdrücke aller Anwesenden zu nehmen, da jedes Kind und jede Leiterperson potenzieller Täter waren. Wieder war die Kombinationsgabe unserer Detektive gefragt. Indem sie sich mit der Mafia verbündeten oder sie sogar mit Geld bestachen, konnten sie wichtige Hinweise zur Identifikation des Täters finden. Am Schluss mussten die Detektive leider feststellen, dass das wichtigste Puzzleteil

fehlte: Das Gesicht des Täters! Um dieses zu finden, machten sich die Detektive auf, um in einem Wettrennen das heissbegehrte, fehlende Indiz zu finden. Mit Erfolg. Der Täter konnte nach kurzem Handgemenge überführt werden.

Es war ein abenteuerliches und spannendes Wochenende das allen sehr gefallen hat. Um es mit den Worten eines Wölfles auszudrücken: „Kommr ned no a Woha länger bliba?“

September 2005, Nicole und Martina